

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 80 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaffteile A Preisliste 3 Bistellgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Wepertodt — Oberbrügge: Robert Waffersloh — Rierspe: Gudrun! Fritz Wader — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Krippl.

Nr. 168

Donnerstag, den 22. Juli 1937

2. Jahrgang.

Keine Einschaltung des Völkerbundes

Eben vor dem Unterhaus zum chinesisch-japanischen Konflikt — Ruhige Beurteilung der Lage in Peiping — Nanking mit dem Entgegenkommen der örtlichen Stellen einverstanden?

London, 21. Juli. Der englische Außenminister Eden teilte am Mittwochnachmittag in Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus mit, daß es nicht angebracht erscheine, die — seit einiger Zeit geplanten — englisch-japanischen Verhandlungen durchzuführen, solange die gegenwärtige Lage in Nordchina andauere. Er habe sich daher veranlaßt gesehen, der japanischen Regierung dies mitzuteilen.

Der Labour-Abgeordnete Henderson fragte, ob der Völkerbundrat angesichts des Ernstes des japanisch-chinesischen Konfliktes beabsichtige, gemäß Art. 17 der Völkerbundsatzung Maßnahmen zu ergreifen. Ein anderer Abgeordneter schlug ein Vorgehen gemäß Art. 11 vor. Außenminister Eden erwiderte, er habe schon einmal erklärt, daß die britische Regierung ständig mit anderen betroffenen Regierungen innerhalb und außerhalb des Völkerbundes in Fühlung sei. Diese Besprechungen würden jetzt täglich auf diplomatischem Wege durchgeführt. Unter den gegenwärtigen Umständen nehme er nicht an, daß ein Vorgehen gemäß Art. 11 der Völkerbundsatzung die Lage verbessern würde.

Entspannung in Peiping

Peiping, 21. Juli. Obwohl in der Nacht immer wieder Kanonendonner zu hören war und die Barrikaden innerhalb der Stadt fieberhaft verstärkt wurden, stellte sich am Mittwochmorgen doch heraus, daß tatsächlich eine Verständigung zwischen den japanischen Militärbehörden und den örtlichen chinesischen Stellen erfolgt ist, die einen Abschnitt der 37. Division in das Gebiet von Baotingsu einschließt. Nachdem am Mittwoch früh noch ein japanisches Bombengeschwader von neun Flugzeugen einen Demonstrationsflug über Peiping unternommen hatte, räumten die Truppen der 37. Division freiwillig ihre während der letzten Kämpfe mit großer Zähigkeit gehaltenen Stellungen im Gebiet von Wangpinghsien, die darauf durch die Gendarmerie des Generals Schihnyuan besetzt wurden. Diese Operationen waren bereits am Mittwochmittag praktisch abgeschlossen, so daß mit weiteren Kämpfen in diesem Gebiet nicht mehr gerechnet wird. Ebenso sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die kleine, nur aus einem Regiment bestehende Peiping Stadtgarnison abzieht, und daß die Räumung des chinesischen Militärlagers Ranyuan in Vorbereitung ist.

Man vermutet, daß diese von den örtlichen chinesischen Stellen angeordneten Rückzugsbewegungen von Nanking gewünscht, wenn nicht sogar befohlen worden sind, um unnütze Opfer zu vermeiden.

Diese Annahme stützt sich vor allem darauf, daß drei Vertreter der Nanking-Regierung, darunter ein Minister und je ein Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Kriegsministeriums, augenblicklich in Peiping weilen und in enger Fühlung mit den örtlichen Behörden stehen.

In Kreisen der japanischen Kwantung-Armee glaubt man mit ziemlicher Sicherheit, daß kriegerische Ereignisse größeren Maßstabes nicht mehr zu erwarten sind, während die ausländischen Beobachter der Vorgänge im allgemeinen noch nicht geneigt sind, diesen Optimismus zu teilen.

Botschafterempfang beim Führer

Der neue Botschafter der Sowjetunion überreicht dem Führer das Beglaubigungsschreiben

Berchtesgaden, 21. Juli. Der Führer und Reichskanzler empfing in seinem Hause auf dem Obersalzberg den neuernannten Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Konstantin Surenjew, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter wurde von Berlin ab durch den stellvertretenden Protokollchef des Auswärtigen Amtes begleitet und bei seinem Eintreffen in Berchtesgaden durch Staatssekretär Dr. Meißner abgeholt und zum Obersalzberg geleitet.

Vor der Übergabe des Beglaubigungsschreibens hielt der Botschafter in deutscher Sprache nachstehende Ansprache:

Herr Reichskanzler!

Ich habe die Ehre, Ihnen das Beglaubigungsschreiben zu überreichen, durch welches das Zentralkomitee der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mich als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Ihnen akkreditiert, und das Abberufungsschreiben für meinen Vorgänger, Herrn Botschafter Jakob Surig.

An der Voraussetzung, daß die Schaffung und Unterhaltung normaler Beziehungen zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Deutschland den Interessen beider Staaten entspricht und zu dem Werk des allgemeinen Friedens beiträgt, werde ich alle meine Bemühungen der Lösung dieser wichtigen Aufgabe zuwenden.

Ich gestatte mir, dabei mit der wirksamen und wohlwollenden Unterstützung Ihrerseits sowie jener

Ausländer außer Gefahr

Peiping, 21. Juli. Die Entwicklung der Lage am Mittwochvormittag läßt irgendwelche Gefahr für Leben und Eigentum der Ausländer in Peiping ausgeschlossen erscheinen. Selbstverständlich haben alle diplomatischen Vertretungen Vorkehrungen für den Fall einer Wendung zum Schlimmsten getroffen, doch ist man allgemein der Überzeugung, daß sie nicht angewendet zu werden brauchen. Auch die chinesische Bevölkerung ist sehr ruhig.

tens der von Ihnen geleiteten Regierung zu rechnen.

Der deutsche Reichskanzler antwortete hierauf wie folgt:

Herr Botschafter!

Ich habe die Ehre, von Ihnen das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bei mir beglaubigt werden. Gleichzeitig übernehme ich das Schreiben, in welchem mir die Abberufung Ihres Vorgängers mitgeteilt wird. Ihre Erklärung, daß Sie Ihre Bemühungen der Schaffung und Unterhaltung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken widmen wollen,

Neues Kabinett Hodza vereidigt

Das Finanzministerium noch nicht endgültig besetzt

Prag, 21. Juli. Der Präsident der Republik, Dr. Beneš, empfing Mittwoch früh den bisherigen Vorsitzenden der Regierung, Dr. Milan Hodza, der dem Präsidenten der Republik Bericht über das Ergebnis seiner Verhandlungen über die Neubildung der Regierung erstattete. Der Präsident der Republik genehmigte die neue Ministerliste und empfing noch am Mittwochvormittag die abtretende Regierung, der er für ihre Arbeit dankte. Sodann stellte der Vorsitzende der Regierung Dr. Hodza dem Präsidenten der Republik das neue Kabinett vor. Der Präsident der Republik sprach seine Befriedigung über die Regierungsneubildung aus und vereidigte das neue Kabinett. Die vom Präsidenten der Republik ernannte Regierung weist dieselbe Zusammensetzung auf wie die vorhergegangene, bis auf das Finanzministerium, das noch nicht endgültig besetzt werden konnte. An Stelle des zurückgetretenen Finanzministers Dr. Kalus wird der Unterrichtsminister Dr. Emil Franke dieses Ministerium vorläufig leiten.

Eine Notlösung in Prag?

Prag, 21. Juli. Die Lösung der tschechoslowakischen Regierungskrise scheint unter sehr merkwürdigen und ungewöhnlichen Umständen erfolgt zu sein, denn die Presse der Rechten und Linken setzt die gegenseitigen Angriffe mit unerminderter Heftigkeit fort.

Die tschechisch-nationale „Lidove Noviny“ schreibt, daß die Einigung mehr der fortgeschrittenen Sommerzeit und dem Ferienhunger als dem wirklichen Willen zur lokalen Einigung und Zusammenarbeit zu verdanken sei. Die Agrarier hätten einem Kompromiß zustimmen müssen, der aber nur durch die Nachgiebigkeit der übrigen Parteien möglich wurde. Die leichtsinnig herbeigeführte kritische Erschütterung der Regierungsmehrheit habe die Stellung der neuen Regierung Hodza geschwächt, das Mißtrauen zwischen den beiden Lagern vertieft und das Vertrauen zwischen den Mehrheitsparteien

Rüstungskredite erhöht

Von 6 auf 11 Milliarden Franken — Und Bonnet soll sparen

Paris, 21. Juli. Die für 1938 für die nationale Verteidigung bewilligten Kredite in Höhe von 6 Milliarden Franken werden nunmehr trotz der Sparpolitik des Finanzministers Bonnet auf 11 Milliarden Franken erhöht. Wie einige Blätter schon am Dienstag berichteten, hat es Kriegsminister Daladier verstanden, den gestrigen Ministerrat von der Notwendigkeit einer Erhöhung der Ausgaben, insbesondere für die Modernisierung der technischen Mittel der Armee, zu überzeugen und sich gegenüber Bonnet durchzusetzen, der ursprünglich seine Einsparungspläne auch auf dieses Gebiet erstreckt wissen wollte. Der Ministerrat hat gestern den Forderungen Daladiers stattgegeben und seine Vorschläge unterzeichnet.

habe ich mit Befriedigung entgegengenommen. Ich bin mit Ihnen der Auffassung, daß ein solches Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion ebenso den heute mehr denn je notwendigen Anforderungen der Notwendigkeit wie damit auch den Interessen beider Länder entsprechen wird und so zur Sache des allgemeinen Friedens beitragen kann.

Ich versichere Ihnen daher, Herr Botschafter, daß Ihnen bei der Durchführung der Aufgaben, die Sie sich gestellt haben, sowohl von meiner Seite, als auch von seiten meiner Regierung die erforderliche Unterstützung zuteil werden wird.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwoch in seinem Hause auf dem Obersalzberg den Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Altbundesrat Felix Calonder, sowie den Präsidenten des Schiedsgerichts für Oberschlesien, Professor Georges Raedenbecks, die sich aus Anlaß der Beendigung ihrer 15jährigen Tätigkeit in Oberschlesien von ihm verabschiedeten.

In Würdigung ihres verdienstvollen Wirkens überreichte der Führer beiden sein Bild mit eigenhändiger Widmung.

erschüttert. Alles führe zu der Überzeugung, daß die neugebildete Regierung nur vorläufigen Charakter habe.

Der tschechisch-agrarische „Venkov“ stellt fest, daß es sich bei der Krise um einen Frontalangriff der tschechischen Linken auf die tschechisch-agrarischen Positionen gehandelt habe. Man streite um die Getreidepreise und wolle dadurch eine Schwächung der tschechisch-agrarischen Partei herbeiführen. Es wäre ein falscher Optimismus, wenn man meinen würde, daß die jetzige Lösung endgültig wäre. Solche Frontalangriffe würde die Linke immer wieder versuchen.

Anderen tschechischen Blättern ist zu entnehmen, daß die Streitfrage der Aufteilung der einzelnen Ministerien eine große Rolle gespielt habe, namentlich die Forderung der Linksparteien nach Besetzung des Verteidigungsministeriums durch einen General und die Führung des Innenministeriums ebenfalls durch einen nicht der Agrarpartei angehörenden Politiker. Die innere Lage der Regierungsmehrheit läßt, wie aus alledem hervorgeht, neue Krisen im Herbst erwarten.

Explosion fordert zwei Tote

Waldenburg, 21. Juli. In einem Saarauer Betrieb erfolgte eine Explosion, die auf die Zerkleinerung von Fabrikationsrückständen zurückzuführen ist. Hierbei wurden Dr. Bartsch und Dr. Krause getötet und der Betriebsmeister Hermann Zimpel sowie der Arbeiter Heinrich Klose schwer verletzt. Die Überführung der Verletzten in das Krankenhaus ist sofort in die Wege geleitet worden. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, daß der durch die Explosion entstandene Brand nach einstündiger Arbeit gelöscht werden konnte. Da andere Betriebsabteilungen nicht in Mitleidenhaft gezogen sind, nimmt der Betrieb in allen Abteilungen seinen regelrechten Fortgang.



Fünf genesene Matrosen der „Deutschland“ auf dem Heimweg

Auf der Rückfahrt nach Deutschland sind mit dem italienischen Schiff „Citta di Tripolis“ fünf genesene Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland“ in Neapel eingetroffen, wo sie vom deutschen Konsul empfangen wurden.

(Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes,
Ausgabeort Offen-Mühlheim, auf Grund der
Wetterlage vom 21. Juli 1937, 10 Uhr.

Vorübergehend unbeständig.

Starker Druckfall von Westen her hat den Druck über Mitteleuropa rasch abgebaut. Nachdem bereits am vergangenen Tage in der Höhe feuchte Meeresluftmassen nach Westdeutschland gelangten und in den späten Nachmittagsstunden verbreitet Gewitter brachten, hat sich die Westströmung auch am Boden durchgesetzt. Da die nun nach Mitteleuropa gelangenden Meeresluftmassen nicht einheitlich sind, werden wir in den nächsten Tagen mit größerer Unbeständigkeit zu rechnen haben.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Donnerstag, 22. Juli 1937: Bei aufsteigenden Südwestwinden in den Nachmittagsstunden zunehmende Bewölkung, stellenweise geringe Niederschläge, wenig Temperaturänderung; Freitag, 23. Juli 1937: Westwinde. Wolkig und einzelne gewitterartige Schauer, etwas kühler. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder freundlicher.

Weitere Ferienzüge ausverkauft.

Die nachgenannten Ferienzüge sind inzwischen noch ausverkauft worden:

Fersp B 8/108 Hagen und Düsseldorf—Friedrichshafen am 21. Juli,

Fersp B 5 Köln — Wuppertal — Halberstadt am 24. Juli,

Fersp Bn 15 Köln — Wuppertal — Berlin am 24. Juli.

Fahrtkartenbestellungen werden für diese Züge nicht mehr angenommen.

Halver

Eine Versammlung des Reitervereins Halver die auch von Kameraden der Reiterstürme von Lüdenscheid, Kierspe und Weinerzhagen reichlich besucht war, fand gestern Abend im Lokal „Märkischer Hof“ (Reimann) statt. Vereinsführer Schriever-Schlachtenrade begrüßte die Erschienenen, insonderheit die Gäste aus der Nachbarschaft und machte bekannt, daß diese Versammlung dem einzigen Zweck diene, darüber zu beraten, ob ein Turnier in diesem Jahre stattfinden solle oder nicht. Eine interne Versammlung des Halverschen Reitervereins stellte einhellig das mangelnde Interesse der Halverschen Jungreiter fest und kam daher zu der Überzeugung, aus diesem Grunde ein Turnier in diesem Jahre ausfallen zu lassen. — Die Lüdenscheider bedauerten das außerordentlich und kamen schließlich zu dem Schluß, ihrerseits im Herbst in Lüdenscheid ein Turnier aufzuziehen, bei welcher Gelegenheit hauptsächlich entschieden werden soll, wer den Pokal bekommt. — Kamerad Spangenberg machte dann noch auf ein demnächst in Brügge stattfindendes festliches Treffen der 6. Dragoner aufmerksam, bei welcher Gelegenheit die Stürme Halver und Lüdenscheid je 3 Pferde zur Verfügung stellen möchten. Danach wurde die Versammlung geschlossen.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß die reitende Jugend (denn die alten Herrschaften, die Angehörigen des Reitervereins, waren einstimmig trotz der vielen ihnen zur Last fallenden Vorarbeiten für ein Turnier) nicht das notwendige Interesse zeigt, um eine Mannschaft zusammenzustellen, die trainiert und mitteilt, das Turnier zustande zu bringen. Wir wollen nicht unken, aber es ist sehr leicht möglich, daß mit dem Ausfallen des diesjährigen Turniers auch in späteren Jahren kein Turnier mehr aufgezogen werden kann. In Anbetracht dessen, daß gerade hier in Halver in außerordentlich günstiger Weise ein Turnierplatz, eine Tribüne und alle sonstigen Voraussetzungen vorhanden sind, ist der Ausfall des diesjährigen Turniers sehr zu bedauern. Wie ist im vorigen Jahre noch das Turnier so glanzvoll verlaufen, und wieviel Fremde sind herbeigekommen! Es ist leider zu befürchten, daß unter Umständen das Turnier als eine speziell Halversche Einrichtung, die zur Tradition geworden war, so nach und nach im Jahresprogramm der Halverschen Darbietungen verschwindet. Wir wollen es nicht hoffen, aber die Befürchtung ist leider nicht unbegründet.

„Verräter“

ein Spionageabwehrfilm der heutigen Zeit

wird am Freitag Abend und am Sonntag nachmittag und Abend in den Lichtspielen Karlsberg aufgeführt. Dieser neue Film der Karl-Mitter-Produktion hat bereits eine Welturaufführung erlebt: Auf der Biennale in Venedig wurde er im Rahmen des Filmkunstwettbewerbs aller filmisch-fähigen Länder aufgeführt und fand das starke Interesse eines internationalen Publikums. Er wurde mit dem Preis des Instituto Nazionale Luce für den besten Dokumentalfilm ausgezeichnet. Auch in Deutschland erhielt der Film die Prädikate „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll und volkshilfend“. Eine weitere hohe Ehreung für die Hersteller dieses Films bedeutet die Tatsache, daß er im Rahmen einer großen Festvorstellung anlässlich des Nürnberger Parteitagess für deutschen Uraufführung gelangte. Diese Auszeichnung wird noch erhöht durch die Tatsache, daß Reichsminister Dr. Goebbels das Protektorat für die Uraufführung des Films übernommen hat. Der Film entstand aus der Absicht heraus, das deutsche Volk auf die Gefahren der modernen, mit allen technischen und psychologischen Mitteln arbeitenden In-

Aus der Arbeit der Berufsschulen Halber und Schalksmühle

Aus dem uns zur Verfügung gestellten Jahresbericht der Berufsschulen Halber und Schalksmühle entnehmen wir folgendes:

Von Ostern 1936 bis einschließlich Juni 1936 ruhte der gesamte Berufsschulunterricht in Halber und Schalksmühle, da keine Lehrkräfte vorhanden waren. Ab 1. Juli 1936 wurde der Unterricht wieder regelmäßig durchgeführt und zwar von dem Gewerbe-Oberlehrer und Ingenieur Willi Weiß. Vorhanden waren etwa 250 berufsschulpflichtige Schüler, die auf sieben Klassen verteilt wurden.

Im Bezirk der Berufsschule Halber

bestanden vier Klassen und zwar je eine Klasse für Werkzeugschlosser, Handwerker (gemischtberufliche Klasse), Kaufleute und Hilfsarbeiter. Die Schülerzahl betrug etwa 140 Schüler. Wöchentlich wurden 19 Unterrichtsstunden erteilt; davon entfielen auf die Werkzeugschlosser 6, Handwerker 6, Kaufleute 3 und auf die Hilfsarbeiter 3 Stunden.

Im November 1936 wurde mit Genehmigung der Regierung in Arnberg die Werkzeugschlosserklasse unterteilt und die Hilfsarbeiterklasse aufgelöst und auf die vorhandenen Klassen verteilt. Seit dieser Zeit waren in Halber je 1 Klasse Werkzeugschlosser Mittel- und Oberstufe (M/O) mit 5 1/2 Stunden Unterricht, Werkzeugschlosser Unterstufe (U) mit 5 Stunden Unterricht, Handwerker Unter-, Mittel- und Oberstufe (U/M/O) mit 5 1/2 Stunden Unterricht und Kaufleute mit 3 Stunden Unterricht; das sind insgesamt 19 Stunden Unterricht. Ostern 1937 wurden aus der Berufsschule 35 Berufsschüler entlassen.

Im Bezirk der Berufsschule Schalksmühle

bestanden drei Klassen und zwar je eine Klasse für Werkzeugschlosser Mittel- und Oberstufe mit je 6 Stunden Unterricht, für Werkzeugschlosser Unterstufe mit 6 Stunden Unterricht und für Handwerker Unter-, Mittel- und Oberstufe mit 5 Stunden Unterricht; insgesamt 17 Stunden. 120 Schüler waren insgesamt vorhanden. Ostern 1937 wurden 34 Schüler aus der Berufsschule Schalksmühle entlassen.

Soweit der Jahresbericht. Ganz allgemein ist diesem Bericht noch hinzuzufügen, daß sich diese Regelung im Berufsschulwesen der beiden Bezirke Halber und Schalksmühle als sehr praktisch erwiesen hat — und es kann nur von allen Beteiligten und mehr oder weniger Interessierten von ganzem Herzen begrüßt werden, daß das Berufsschulwesen endlich in geordnete Bahnen gekommen ist. Das Durcheinander von früher und der ewige Lehrwechsel haben, wie allgemein bekannt, äußerst nachteilig auf die unterrichtete Jugend gewirkt. So ist es denn auch kein Wunder, daß seit der Neuordnung im Berufsschulwesen ein wesentlicher Fortschritt in den Ergebnissen des Unterrichts festzustellen ist. Wir haben dies ja in ganz besonderer Weise bei Gelegenheit der letzten Reichsberufswettkämpfe feststellen können. Nicht zum wenigsten ist dies selbstverständlich auch dem vorzüglichen Lehrtalent des Gewerbe-Oberlehrers Weiß zu danken.

So bleibt nur zu hoffen, daß sich das Berufsschulwesen in beiden Bezirken weiterhin so gut entwickelt wie im vergangenen Jahre zum Vorteil unserer Jugend.



Kommt ein Vogel...
„Hier lege doch bitte meinen Badeanzug neben deinen zum Trocknen!“
(Aus „Humorist“ — Scherl-M.)

licher Schicksale, durchwoben von den Klängen unterblicher Musik, getragen von der begeisterten Kunst schauspielerischer Persönlichkeiten, erfüllt von einmaliger Erlebnisraft. Wir sehen Willy Birgel als den großen Musikmeister, Hil Dagober, Maria von Losnady, Maria Koppenhöfer, Theodor Loos, sowie der kleine Liebling des Publikums Peter Bosse, der vom Film „Vergißmichnicht“ her noch in bester Erinnerung ist. Schlussspektakel heißt der Film und Sie werden erwartet, den neuesten Ufa-Film, der nur Spannung und Freude für den Abend bringt, mitzuerleben. Ein gutes Beiprogramm und die neue Wochenchau fehlen nicht. Als Kulturfilm sehen wir „Unendlicher Weltraum“, der sicherlich manchen nicht regelmäßigen Filmbeisucher interessieren wird. Am Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Kierspe. (Siehe Inserat in der morgigen Ausgabe.)

Kierspe-Bahnhof

Dienstappell der Politischen Leiter.

Auf dem Sportplatz in Kierspe-Bhf. versammelten sich die Politischen Leiter der Ortsgruppen Kierspe, Kierspe-Bhf. Könnigshagen und Hückinghausen zu einem gemeinschaftlichen Dienstappell. P. g. Heinrich Plate, der Bereitschaftsleiter ist, ließ die verschiedenen Exerzierübungen durchführen. Am Montag, dem 16. August 20,15 Uhr treffen sich auf dem Turnplatz in Kierspe wiederum sämtliche Politischen Leiter der genannten Ortsgruppen zum Dienstappell. (v)

Kraft-durch-Freude-Urlauber kommen.

Unser Ort wird in der Zeit vom 26. Juli bis 2. August aus dem Gau Offen eine größere Zahl Kraft-durch-Freude-Urlauber aufnehmen. An alle Volksgenossen, die noch Quartiere bereitstellen können, ergeht die Aufforderung, solche unverzüglich beim Ortswart der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, P. g. Ernst Bremmer anzumelden. Zur Begrüßung der Urlauber wird am Dienstag, dem 27. Juli, 20,15 Uhr im Cramer'schen Saale ein Begrüßungsabend stattfinden, der durch gesangliche und musikalische Vorträge eines Lüdenscheider Sängerkörpers ausgefüllt sein wird. Selbstverständlich haben an diesem Abend nicht nur die Quartierwirte, sondern alle Volksgenossen zu erscheinen.

Rönsahl

Ferienbeginn.

Wie überall in unserm Bezirk schlossen sich heute die Pforten der hiesigen evangelischen Volksschule für die vierwöchigen Sommerferien. Nach dem Einholen der Fahnen und dem Singen der nationalen Lieder durften die Kinder die heiß ersehnten Ferien antreten. (v)

Zwei Finger ausgerissen

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wollte ein hiesiger Besucher ein Pferd von der Weide holen. Er hatte sich den Zügel schon um die Hand geschlungen, als das Pferd sich unerwartet mit solcher Wucht losriß, daß dem Bedauernswerten buchstäblich zwei Finger ausgerissen wurden. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. (v)

Brederfeld

Bauern besuchen „Schaffendes Volk“.

Auch die Brederfelder Bauern unternahmen eine schöne Omnibusfahrt durch das bergische Land nach Düsseldorf, um die Ausstellung zu besuchen.

Ein alter Handwerksbrauch

Eine schöne Sitten der Zeit wurde jetzt wieder offenbar. Bei Reparatur einer Haustür am Gasthof „Zur Körnerreide“ fand der Schreinermeister S. einen vergilbten Zettel zwischen Züllung und Kieselstück mit folgendem Vers:

„Haustürverfordigung. Diese Thür ist verfertigt den 29. Oktober 1844 bei Friedrich Walbaum in Berghofen. Das Glück der Thür war uns ganz nah, sie war schierferdig als mans verah. Der Schreiner Geselle Carl Tögge aus Hagen 1844.“

Im Strandbad „Ruge“

konnte bei dem sommerlichen Wetter das „Hans-Schemm-Gedächtnisbad“ durchgeführt werden. Die Leitung hat Stammsführer Lehrer Schmidt. Einer Anzahl von Jungen und Mädchen konnte das Freischwimmer- oder Fahrtenschwimmerzeugnis ausgestellt werden.

dustriespionage aufmerksam zu machen und ihm auch die wirksamen staatlichen Spionage-Abwehrmaßnahmen vorzuführen. Der Film greift ohne falsche Romantik mutig ins Leben und will im Rahmen einer spannenden Spielhandlung zeigen, wie jeder einzelne Deutsche Selbstdisziplin aufbringen muß, um das große Ganze nicht zu gefährden. Er zeigt weiter, wie wenig lohnend — von allem anderen abgesehen — heute die Spionage ist und wie leicht man andererseits in das Netz gefährlicher Agenten gelangen kann. Die Vorarbeiten zu diesem Film, dessen Produktion und Spielleitung in der Hand eines erfahrenen Fachmanns, Karl Ritter, lagen, reichen weit zurück. Nach einem Manuskript von Dr. Walter Herzlieb und Dr. Hans Wagner schrieb Dr. Leonhard Jürit das Drehbuch; bereitwillig stellten das Heer, die Kriegsmarine und die Flugwaffe ihre Mitarbeiter zur Verfügung. Bekannte Schauspieler, wie Willy Birgel, Theodor Loos, Sapp Rist, Hans Jesch-Ballot, Oswald Wend spielen zusammen mit Darstellern, die man noch weniger im Film sah. Rudolf Fernau, Heinz Welzel und Herbert A. E. Böhm wird man hier zum erstenmal in wichtigen Filmrollen begegnen. Für die weiblichen Rollen wurde Lida Baarova, Irene von Meyendorff und Gisela v. Collande eingesetzt. Vizepräsident Hans Weidemann, der die künstlerische Oberleitung dieses Films innehatte, rühmt in einem Interview besonders die hervorragende Zusammenarbeit aller Mitarbeiter. Er betonte, es sei ein Film entstanden, der bei der Feuerprobe in Venedig nicht nur den größten Erfolg eines Spielfilms zeigte, sondern er habe sich auch als politischer Erfolg von internationaler Bedeutung gezeigt. Kampf gegen die Spionage ist der Kampf eines jeden gesunden Staates. — Es folgt dann noch ein vorzügliches Beiprogramm.

Brügge

Volksfest.

Die Tage für das erste große Volksfest in unserm Ort rücken immer näher. Schon sind die ersten Wagen für die Volksbelustigung eingetroffen und mit dem Aufrichten des etwa 1000 m umfassenen Festzeltes hat man begonnen. Der schöne Platz an der Volme gleicht bereits einer kleinen Budenstadt. Alle Besucher dieses Festes werden auf ihre Kosten kommen, zumal der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten ist und von jedem Volksgenossen getragen werden kann. Für alles ist gesorgt. Möge nun auch Petrus diesem ersten Volksfest gutes Wetter spenden. In alle Volksgenossen ergeht aber die Bitte, ihre Häuser mit den Fahnen des neuen Deutschlands reichlich zu beflaggen und mit Grün zu schmücken. Kein Haus darf abstecken. Am Sonnabend, dem 24. Juli, abends 18 Uhr muß unser Ort einem Flammenmeer gleichen, damit auf diese Weise auch jeder Besucher oder Durchfahrer unseres Ortes auf die großen Festtage hingewiesen wird. (v)

Betriebsausflug zum Rhein.

Bei schönstem Sommerwetter unternahm die Firma Gebr. Turek in Löfzbach einen Betriebsausflug zum Rhein. In einem großen modernen Autobus von Wupper-Sieg wurde frühmorgens die Fahrt angetreten, die über die Aggertalsperre nach Altenkirchen führte, wo der Kaffee eingenommen wurde. Weiter ging es durch den Westerwald und gegen Mittag wurde Koblenz erreicht. Hier bestieg man einen großen Vergnügungsdampfer zur Fahrt nach Boppard. Auf dem Dampfer wurde zu Mittag gegessen. Eine eigene Musikkapelle sorgte für musikalische Unterhaltung.

Auf diesem jahresplanmäßigen Dampfer, der von Köln nach Mainz fuhr, befanden sich viele Ausländer, die erstant waren über das schöne Ginternehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft und ihre Anerkennung zum Ausdruck brachten. Mit einem anderen Dampfer wurde die Rückfahrt nach Koblenz angetreten. Hier besichtigte man noch einige Sehenswürdigkeiten und fuhr dann mit dem Autobus über Remagen nach Godesberg, wo man einige Stunden in der bekannten Gaststätte „Zur Lindewirtin“ verbrachte. Ueber Bonn, Siegburg erreichte man die Gaststätte „Rathäuschen“ in Bachermühle, wo der Abendstisch gedeckt war. Hier huldigte man auch fleißig dem deutschen Tanz. Nach Mitternacht gelangte man wieder in der Heimat an.

Die Firma hat größere Anbauten vorgenommen und ist noch damit beschäftigt, den alten Betrieb zu modernisieren, wir werden hierauf noch später zurückkommen. (v)

Kierspe

Die NSDAP Ortsgruppe Kierspe

hält am kommenden Samstag Abend im Gasthof Werdes einen Pflichtabend ab. Hierzu sind auch die Bewohner des Westbezirks unseres Ortsgruppenbereiches eingeladen.

Die NSD-Ortsverwaltung

hat ihre Sprechstunden, die bisher Montags und Donnerstags in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront stattfanden, aufgehoben. Der NSD-Ortswart Walter Schmidt-Feldershof nimmt für die Folge Besuche in seiner Wohnung entgegen. Da der Referent für Reisen und Wandern, Walter Baukloh, infolge einer militärischen Übung einige Zeit abwesend ist, übernimmt während dieser Zeit etwaige Anträge usw. der Ortswart Schmidt entgegen. (s.)

Die NS-Frauenenschaft Ortsgruppe Kierspe

unternahm mit dem Volme-Express einen Ausflug zur Düsseldorf-Ausstellung. Die Beteiligung war sehr gut, jedoch der Autobus bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Hinfahrt führte unsere Frauen an der Mängstener Brücke vorbei bis zur Goldheimer Heide, wo man in Ehrfurcht am Schlageter-Kreuz verweilte. Dann ging die Fahrt weiter bis zum Ausstellungsgelände. Unter ortstündiger Führung wurde dann eine eingehende Besichtigung der großen Ausstellung vorgenommen. Eine Rheinbampfereifahrt bis Mönchenwerth schloß sich an. Vor der Abreise wohnte man noch den Wasserspielen bei. Gegen 1,30 Uhr langte man wieder hier an und bei allen Teilnehmerinnen hörte man nur das eine Urteil: Es war schön.

Ein Findling wurde eingeholt

Am letzten Schultag vor den Sommerferien wurde durch die Schüler der oberen Klassen unserer Bismarckschule ein großer Stein aus dem Herlinghauser Walde transportiert. Nachdem bereits vorher die Vorbedingungen für einen Transport mit einem Kraftwagen gründlich überlegt und erwogen waren, war es möglich, die Arbeit in knapp zwei Stunden zu erledigen. Teilweise war sogar der Weg für das Auto ausgebaut worden. Mit Gesang ging es durchs Dorf. Der Stein wird vor der Schule aufgestellt finden und soll zur Vervollständigung der bereits geschaffenen Anlage beitragen. (s.)

„Schlußakkord“

bei den Lichtspielen Kierspe. Wohl einen der schönsten Ufa-Filme haben sich die Lichtspiele Kierspe für den 24. und 25. Juli gesichert. „Schlußakkord“ ist ein Film packender, mensch-

Auch ein Jubiläum

Seine 25. Strafe ist 1 Jahr, 3 Monate Zuchthaus

Untergrüne. Eine recht lange Zeit, fast 17 Jahre war der 52 Jahre alte Adolf Sch. von der Heimat fort. Anfang dieses Jahres kam er mit 24 Vorstrafen belastet zurück. Die meisten Strafen erhielt Sch. wegen Betruges. Er stand auch jetzt wieder wegen Betruges in Strafverfahren. Nach dem Rückfall vor dem Gericht in Hagen. Der Angeklagte hatte am 5. April in Nachrodt einen Wirt aufgesucht, der mit seiner Mutter gut bekannt war. Er wußte diese Beziehungen gut auszunutzen. Erst machte er eine Zeche, die er nicht bezahlte. Er schwindelte dem Wirt etwas vor. Seine Erzählungen wurden aber geglaubt und so kam es, daß der Wirt ihm noch 5 RM ließ. Mit diesem Gelde machte er eine Bierreise nach Dierfeld. Ohne zu Hause gewesen zu sein, kehrte er morgens wieder nach Nachrodt zurück und suchte eine Wirtschaft auf, in der er von früher noch eine Zeche hängen hatte. Er machte hier eine Zeche von einer Mark und erklärte sich dann außerstande, die Schuld zu bezahlen. Er versprach, das Geld holen zu wollen. Doch der Wirt hatte schon trübe Erfahrungen mit dem Angeklagten gemacht und ergriffte Anzeige. In der gestrigen Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte jede Betrugsabsicht. Er fand nach Lage der Sache aber keinen Glauben. Das Gericht erklärte, daß der Angeklagte bei seinem Vorleben auf Mißbehalten nicht mehr rechnen könne. Nicht die kleinen Beträge, um die er die Volksgenossen prellen wollte, seien bei der Strafzumessung ausgleichend und auch nicht die nachträgliche Wiedergutmachung durch die Mutter des Angeklagten. Verurteilt werden mußte in erster Linie der verbrecherische Wille des Angeklagten, der trotz verschiedener Zuchthausstrafen immer wieder straffällig wird. Unter Verurteilung von mildernden Umständen wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt. (pn.)

Die Ahnentafel des Bauern

Durch das Reichserbhoofgesetz ist der Grundbesitzer verpflichtet, daß nur derjenige Bauer, d. h. Besitzer eines Erbhofes sein kann, der deutschen oder artverwandten Blutes ist. Jeder Bauer muß seine arische Abstammung nachweisen können.

Wenn auch bisher noch nicht gefordert worden ist, daß ausnahmslos jeder Bauer unverzüglich seine Ahnentafel aufstellt, so wird dies doch künftig in einer bestimmten Frist notwendig sein. Sehr häufig sind aber schon jetzt die Bauern gezwungen, für sich oder für ihre Söhne und Töchter, sei es bei Eheschließungen, sei es für die Wehrmacht oder bei der Berufswahl der weidenden Erben die Ahnentafeln aufzustellen.

Sehr wesentlich und der allgemeinen Beachtung wert ist, daß nach § 4 der 2. Durchführungsverordnung zum Reichserbhoofgesetz die Bescheinigungen der Verwaltungs- und Kirchenbehörden für den Ahnennachweis gebühren- und stempelfrei sind. Der Reichsnährstand hat für den Ahnennachweis auf Grund des § 13 des Reichserbhoofgesetzes besondere Ahnentafelvordrucke herausgegeben, die von der Landesbauernschaft bezogen werden können. Die große Arbeit, die auf dem Bauern lastet, wird ihm oft nicht die Zeit finden lassen, sich auch noch mit den Fragen der Ahnentafelordnung zu befassen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Abteilung Blutsfra-

gen der Landesbauernschaft fast in jedem Ort, mindestens aber in jedem Bezirk durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter vertreten ist, an den sich die Bauern zur Beratung und Unterstützung in der Beibringung des Ahnennachweises wenden können. Bei diesem können auch Ahnentafelvordrucke angefordert werden. In sehr vielen Fällen liegen bei diesen Mitarbeitern auch schon auf Grund früherer Nachforschungen die gesuchten Nachweise oder sichere Anhaltspunkte dafür vor, so daß die Arbeit auf diesem Wege beschleunigt werden kann.

Die Kreisbauernschaft oder die Landesbauernschaft gibt in jedem Falle Auskunft, welches der nächste Mitarbeiter der Abteilung Blutsfragen für den Antragsteller ist. Die Kosten werden auf diese Weise auf ein Mindestmaß herabgesetzt und dem Bauern wird viel Schreibarbeit erspart. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die Vergünstigung der Gebühren- und Stempelfreiheit nur für die Personen in Frage kommt, die dem Reichserbhoofgesetz unterliegen. (30R.)

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 79,25; Original Hütten-Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöden 133; dgl., in Walz- oder Drahtbarren 137 RM für 100 kg; Silber in Barren, ca. 1000 fein, 38,60 bis 41,60 RM per kg.

Warenmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 21. Juli. Zu- und Abschläge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kornmark“. Weizen (für 1000 Kilo in RM): Markt, Weizen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befest., Bruch, Schmachtforn, Rott) sind zusammen 3% zulässig. Gewicht pro hl 75,77 kg, frei Berlin 22; gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete V VI 200, W VII 201, W VIII 202, W IX 203, W X 204, W XI 206, W XII 209; Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in RM): Markt, Roggen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befest., Bruch, Schmachtforn) sind zusammen 2% zulässig. Gewicht pro hl 69,71 Kilo, frei Berlin 181; gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete R V 176, R VI 177, R VII 178, R VIII 179, R XI 182, R XII 183, R XIII 184; Stimmung: gefragt. — Gerste (für 1000 Kilo in RM): Futtergerste, Gewicht pro hl 59,60 kg, gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete G V 159, G VI 160, G VII 162, G VIII 165, G IX 167; Stimmung: ruhig. — Hafer (für 1000 Kilo in RM): Futterhafer, Gewicht pro Hektoliter 48/49 kg, gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete H IV 162, H V 166, H X 169, H XI 171, H XII 174, H XIII 176; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl (Vollmehl), Type 812 nach Scala Prof. Mohs, Basis-Tone (ohne Ausland), in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sach. gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der W. B. Berlin): I 29,30, II 29,30, III 29,30, VI 29,30, VII (Söldin-Arnsvalde) 29,30, VII* (Ludau-Calaun) 29,35, VIII 29,60, IX 29,60, X 29,60, XII 30,00, XIII 30,30, zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich für 100 kg frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der W. B. — Roggenmehl, Type 1150 (in RM für 100 kg brutto einschl. Sach. gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der W. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,20, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII (Ein.)

22,40, zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gem. Anordnungen der W. B. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 kg brutto einschl. Sach. ab Mühle einschließlich Verladungslosten dafelbst): gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der W. B. Berlin): I 11,15, II 11,20, IV 11,30, VI 11,35, VII* (Söldin-Arnsvalde) 11,40, VII* (Ludau-Calaun) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85; zusätzl. 0,30 RM Ausgleichtbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkleie kann ein Aufschlag von 0,50 RM für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sach. ab Mühle einschließlich Verladungslosten dafelbst): gel. Erz.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der Wirtschaftlichen Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40, XIII (Ein.) 10,45; zusätzl. 0,30 RM Ausgleichtbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkleie kann ein Aufschlag von 1 RM für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM, ab Station: Vittoria-Erbfien, neue, 34,00—36,00 (feinste Sorten über Notia); kleine Erbifien 33,00—35,00; Futtererbifien 24,00—26,00; Belufischen 26,00—29,00; Alderhoben 23,00—24,50; Widen, deutsche 26,00—28,00; Futterwiden — Lupinen, blaue, 16,00 bis 17,00; dto., gelbe 24,00—25,00; Leinfaden, Basis 37%, ab Hamburg 16,38 incl. M.-Z.; Erdnufaden, Basis 50%, ab Hamburg 15,88 incl. M.-Z.; Erdnufadenmehl, dtich. Mahlung, 17,38 incl. M.-Z.; Trockenfischel, neue Ernte, ab Jafir 9,59; extrahiertes Sopaobohnenfischel, 45%, ab Hamburg 15,58 incl. M.-Z.; dto., ab Stettin 15,98 incl. M.-Z.

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln, Abteilung Krefeld

Krefeld, 21. Juli. Weizen, rhein., 76/77 Kilo ab Erzeugerstation W XVI 21,00; W XIX 21,40; Roggen, rhein., 71/73 Kilo, ab Erzeugerstation R V 17,90, R XVIII 18,30; Futtergerste, rhein., 59/60 Kilo, ab Erzeugerstation G XII 16,70, G XIV 17,00;

Hafer rhein., 46/49 Kilo, H XIII 17,40 H XVI 17,80, H XVIII 18,00, H XIX 18,10, Weizenmehl, Type 812, für W XVI 30,10, dto., Type 812, für W XIX 30,10; Roggenmehl, Type 997, für R XV 22,95, R XVIII 23,15; Roggenfischel, Type 1800, R XV 19,45, R XVIII 19,65; Weizenkleie, Grundpreis W XVI 11,45, W XIX 11,65; dto., Handelspreis 12,00; Weizenvollkleie, Handelspreis W XIX 14,50; Roggenkleie, Grundpreis R XV 10,55, R XVIII 10,80; dto., Handelspreis 11,15; Roggenvollkleie, Handelspreis 12,15; Roggenfischel, Handelspr. R XVIII —; Roggen- und Weizenfischel, gepreßt 2,10—2,30 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Hafer- u. Gerstenfischel gep. 2,00—2,20 ab rh. Stat. einschl. Dedemiete; Weizenheu lose neu 4,50—5,00 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Luzerneheu lose neu 7,00—7,50 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Rottkleeheu, lose, neu 5,80—6,20 frachtfr. Station einschl. Dedemiete. Mehl zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation gem. Anordnung IX der W. B. Auf- und Abschläge gem. Anordnung VIII der W. B. Kleie ab Mühle.

Frankfurter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Getreide, Trockenschmelz und Velluchen ohne Sach. Mühlenabfälle mit Viertreber mit Sach. Die Preise verbleiben für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist. Frachtkorrektur (Parität) Frankfurt am Main für alsbaldige Lieferung.

Die Mehlpreise verbleiben für Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation, gemäß Anordnung der W. B. Für Mühlenfabrikate gelten die Bedingungen des Reichsmühlenschlusses.

Frankfurt, 21. Juli. Weizen, 76/77 kg, aut. gesund, trocken, W XIII 211, W XVI 214, W XIX 218, W XX 220; Roggen, 72/73 Kilo, aut. gel., trocken, R XII 187, R XV 190, R XVIII 194, R XIX 196; Futtergerste —; Weizenvollmehl, Type 812, Spez. 0 a. Inlandsweizen W XIII 29,90, W XVI 30,00, W XIX 30,00, W XX 30,35; Roggenmehl, Type 1156, R XII 22,45, R XV 22,80, R XVIII 23,30, R XIX 23,50; Weizenfischel, 13,60; Weizenkleie, W XIII 10,75, W XVI 10,90, W XIX 11,10, W XX 11,20; Roggenkleie, R XII 9,95, R XV 10,15, R XVIII 10,40, R XIX 10,50; Treber, getrocknet, 10,40; Heu, süddeutsches, aut. gesund, trocken, 5,50; Heu, süddeutsches, aut. drabgepreßt, 5,90; Weizen- und Roggenfischel, drabgepreßt, 3,00; Weizen- und Roggenfischel, gebündelt, 2,70 RM. — Tendenz: ruhig. — Die Preise für Weizen und Roggen sind Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Für Futtergerste und Hafer Großhandelspreise ab Station, bei Wasserverladung über 100 Tonnen 3,00 RM mehr. Für Weizen- u. Roggenkleie: Mühlenfestpreis ab Mühlenstation, soweit sie in den Bereich der Landesbauernschaft fallen. Mehle: zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Fajelviehmarkt

Dortmund, 21. Juli. Zum heutigen Zucht- und Fajelviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 458 Stück, Ferkel 104, Läufer- und ältere Futterfajelweine 16, Kälber 23. Der Handel war in Großvieh langsam, voraussichtlich kleiner Ueberhand. Hochtragende und frühmelende Kühe je nach Qualität 320—450 RM, Rinder kosteten 320—450 RM (beste Tiere über Notiz). Der Handel war am Schweinemarkt ruhig. (Durchschnittspreise und Durchschnittspreise.) Es wurden bezahlt: 5—6 Wochen alte Ferkel 11, 6—8 Wochen alte Ferkel 14—17, 8—10 Wochen alte Ferkel 19—23, 10—12 Wochen alte Ferkel 25—30; Läuferfajelweine, 3—4 Monate alte, 35—45 RM, Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgetuchte Speisefajelweine entsprechend höher. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Vieh ist gegen Maul- und Klauenfeuche geimpft. — Nächster Markt am 28. Juli 1937.

Alteneßener Schweinemarkt

Alteneßener, 21. Juli. Auftrieb: Ferkel 400, Läuferfajelweine 115, Ferkel unter 6 Wochen alt 6,00, 6—8 Wochen alt 6—12 RM, 8—12 Wochen alt 12—18 RM; Läuferfajelweine: 3—4 Monate alt 18 bis 24 RM, 4—6 Monate alt 24—50 RM. Marktverlauf langsam.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt

Düsseldorf, 21. Juli. Bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Rinder: Ochsen: vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45; sonstige vollfleischig 37—41; fleischig 36; Bullen: jüngere vollfleischig höchsten Schlachtwerts 41—43; sonstige vollfleischig oder ausgemästete 36—39; fleischig 32—34; Kühe: jüngere vollfleischig höchsten Schlachtwerts 41—43; sonstige vollfleischig oder ausgemästete 34—39; fleischig 28—33; gering genährte 18—25; Färsen (Kälbinnen): vollfleischig ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—44; vollfleischig 38—40; fleischig 32—35; gering genährte 28; Kälber: Sonderklasse: Doppellender bester Mast 70—78; andere Kälber: beste Mast- und Saugfärsen 60—63; mittlere Mast- und Saugfärsen 52—57; geringere Saugfärsen 40—48; geringe Kälber 35—38; Schweine: Fattschweine über rund 150 kg Lebendgewicht und vollfleischig Schweine von ca. 120—149 kg Lebendgewicht 55,5; vollfleischig Schweine von ca. 100—120 kg Lebendgewicht 54,5; vollfleischig Schweine von ca. 80—100 kg Lebendgewicht 51,5; fleischig Schweine von ca. 60—80 kg Lebendgewicht 51,5; fette Speckfärsen 55,5; andere Sauen 53,5. — Auftrieb: Rinder, gesamt 355, darunter Ochsen 43, Bullen 43, Kühe 210, Färsen (Kälbinnen) 59; Kälber 878; Schafe 11; Schweine 1562. — Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine zerteilt. — Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Stall für Fracht.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Koopmann
Herta Koopmann
geb. Pulvermacher

Wieden
bei Meinerzhagen

Hakenberg
Post Schwenke

den 22. Juli 1937.

Zur Herstellung eines Röhrenlagers am Gaswerk sind etwa 1200 cbm Boden auszufächten. Angebotsunterlagen sind bei den städt. Gas- und Wasserwerken, Hochste 89 zum Preise von 0 50 RM erhältlich. Die Öffnung der Angebote erfolgt am Donnerstag, dem 29. d. Ms., 12 Uhr, an obiger Dienststelle, wo die Angebote bis zu diesem Zeitpunkt und mit der Aufschrift „Röhrenlager“ versehen, einzureichen sind.

Lüdenscheid, den 23. Juli 1937.
Der Oberbürgermeister.

ca. 75 qm.

trockener Raum

für Fabrikation, Lager od. Werk-
statt sehr geeignet
zu vermieten.

Frau Herm. Köster, Halver.

„Haro“- Füllhalter-Tinte

besonders geeignet für „Haro“-
Glasfedern — bleibt an der Feder
lange flüssig. Trocknet auf dem
Papier sofort ein.

Vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver.

Bald beginnen Ihre Ferien!
Denken Sie an die rechtzeitige
Anschaffung Ihres Reisegepäcks



Koffer in großer Auswahl
gut u. volkstümlich billig

Lederwaren-Rentrop
Lüdenscheid, Wilhelmstraße

Nachbarschaft „Worthöhe“
Lüdenscheid.

General-Versammlung

Samstag, den 25. Juli 1937,
vorm. 10,30 Uhr im Saale Ernst
Dahlmann, Grabenstraße.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Heute nacht 12 1/2 Uhr entschlief sanft
nach schwerem Leiden, mein lieber Mann,
unser treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater und Urgroßvater

Curt Stamm

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Curt Stamm
Mathilde geb. Lobscheid
und Kinder.

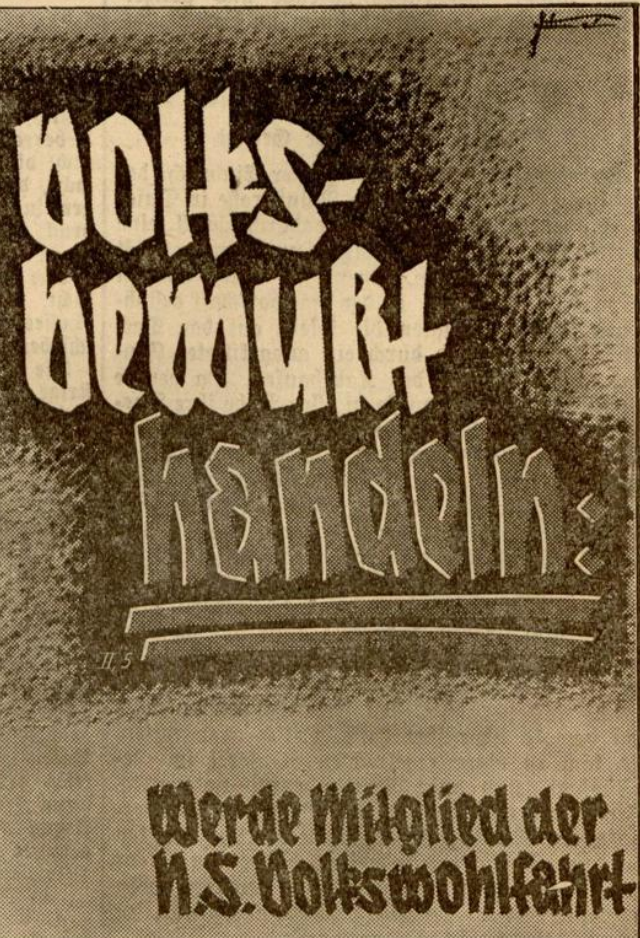
Halver und Minden, den 22. Juli 1937.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem
25. Juli, nachm. 2,30 Uhr vom Sterbeuhause, Mühlen-
straße 5, aus.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Sparen heißt nicht immer,

daß bei sinkenden Ausgaben die Einnahmen
gleichbleibend sein müßten! In der Werbung
zu sparen, bedeutet Rückgang der Umsätze. Die
Verkaufsumsätze heben sich langsam wieder,
wenn Sie inserieren. Sparen Sie also nicht
mit den Anzeigen in dieser Zeitung.